



Parkplatz-Ecke soll ein Schmuckstück werden

Von Anne-Marie Maaß

Zumindest wie die Gebäude an der Ecke Brüderstraße/Nikolaikirchstraße künftig aussehen sollen, steht schon einmal fest. Aus fünf Vorschlägen wurde der Entwurf eines Hamburger Architekturbüros favorisiert. Wann dort losgebaut wird, ist allerdings noch offen.

ANKLAM. Wo heute noch geparkt werden darf, soll bald gebaut werden. Obwohl es für viele zunächst den Anschein machte, dass der Parkplatz an der Ecke Brüderstraße/Nikolaikirchstraße dauerhaft bestehen bleiben soll, wird auch diese Baulücke in der Anklamer Innenstadt noch geschlossen. Jetzt steht auch schon fest, wie das zukünftige Gebäude dort wohl aussehen soll. Sechs Architekturbüros wurden für die Ideenstudie für den Neubau angefragt – fünf Planer beteiligten sich am Ende. Die Nase vorn hatten nun die Architekten von Tchoban und Voss aus Hamburg.

Es ist zudem nicht die erste Gebäudezeile, die derzeit von den Architekten in Anklam umgesetzt wird. Auch das Gebäude Steinstraße 20, wurde von ihnen geplant und kommt nun mittlerweile mit den Bauarbeiten gut voran. Wann an der Ecke Nikolaikirchstraße/Brüderstraße die Bauleute ihre Arbeit aufnehmen können, steht dagegen noch nicht fest.

Zuletzt seien die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft Anklam (GWA) und die Planer noch mit der Fein-



Diese imposante Front soll künftig das Pendant zur Nikolaikirche abbilden.

FOTOS: GWA/ TCHOBAN UND VOSS ARCHITEKTEN

abstimmung der Grundrisse der einzelnen Wohneinheiten befasst gewesen, so GWA-Geschäftsführerin Susanne Bluhm. Dort müssten derzeit noch Vorstellungen angepasst werden.

Bei der Auswahl der Jury ging es zunächst vorrangig um die Fassadengestaltung und das äußere Erscheinungsbild der Gebäude sowie die Gestaltung des Innenhofes. Anschließend soll zunächst auch nur die Planungsphase in Auftrag gegeben werden. Wann letztendlich der erste Spatenstich erfolgt, dafür gebe es noch keinen konkreten Zeitplan.

Und auch so müssen wohl noch einige Fragen geklärt werden – zum Beispiel, wo die künftigen Mieter des Neubaus parken können und an



Der Blick aus der Brüderstraße in Richtung Nikolaikirche.

welcher Stelle für die jetzigen Mieter der Marktostseite, die noch den Stellplatz auf der zukünftigen Baufläche nutzen, Ersatzparkplätze zur Verfügung stehen können.

Kontakt zur Autorin
a.maass@nordkurier.de

Angehende Ärzte in Ameos-Kliniken

Von Simone Weirauch

Medizinstudenten kommen zur praktischen Ausbildung nach Anklam und Ueckermünde und lernen dort den klinischen Alltag kennen.

ANKLAM/UECKERMÜNDE. Greifswalder Medizinstudenten können sich ab dem Wintersemester 2019 auf den Stationen der Krankenhäuser in Ueckermünde und Anklam praktisches Wissen für ihren Beruf aneignen. Die Ameos Kliniken Ueckermünde und Anklam beteiligen sich erstmals als Akademisches Lehrkrankenhaus an der Ausbildung von Medizinstudierenden der Universität Greifswald. Dazu wurde jetzt der entsprechende Vertrag unterzeichnet. Mit dem Ameos Klinikum Anklam wurde eine Lehrkooperation im Rahmen des Praktischen Jahres (PJ) vereinbart. „Wir können den Studierenden in ihrem praktischen Jahr eine

breite und qualitativ hochwertige Ausbildung anbieten und sind bestens gerüstet für die Qualifikation des „Ärztlichen Nachwuchses“, erklärte der Leitende Chefarzt des Krankenhauses Ueckermünde, Dr. Carsten Breß. Das Praktische Jahr ist der letzte Abschnitt im Medizinstudium, bei dem die Ausbildung direkt am Bett des Patienten und auf den Stationen im Vordergrund steht. Andreas Kleina, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, betonte, dass ein Krankenhaus der Regelversorgung wie das in Anklam für den klinischen Ausbildungsabschnitt vorteilhaft sein kann. „Zwar ist das Behandlungsspektrum nicht so umfangreich wie in einer Uniklinik, dafür haben die Studenten einen direkten Kontakt zum Patienten und können auch garantiert mit am Operationstisch stehen.“

In Anklam stehen den Studierenden die Wahlfächer Gynäkologie und Pädi-

atrie offen, in Ueckermünde werden die Fachrichtungen Innere Medizin und Chirurgie als Pflichtfächer sowie Neurologie und Psychiatrie als Wahlfächer angeboten. Dr. Carsten Breß, der Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, ist der PJ-Beauftragte für die an-



Die Ameos Kliniken sind nun Akademisches Lehrkrankenhaus für die Unimedizin Greifswald. Das besiegelten Prof. Hans Grabe (li.), Prof. Claus-Dieter Heidecke und Michael Dieckmann (re.). FOTO: S. WEIRAUCH

gehenden Ärzte.

Professor Claus-Dieter Heidecke, Vorstandsvorsitzender der Unimedizin Greifswald, begrüßte die Zusammenarbeit mit den Ameos Kliniken Vorpommern. Das werde die Ausbildung verbessern, nicht nur für Studierende, die dann heimlich ihr Praktisches Jahr absolvieren können. „Gerade die kleineren, regionalen Krankenhäuser ermöglichen noch eine breite praktische Ausbildung, das kommt den Studierenden zugute, gerade wenn sie Allgemeinmediziner werden wollen.“ Auch für die medizinische Versorgung in der Region ist die Ernennung zum Akademischen Lehrkrankenhaus ein bedeutendes Signal, meinte Michael Dieckmann, Vorstandsmitglied der Ameos-Gruppe. Die ganze Region gewinne, wenn junge Mediziner zur Ausbildung ans Stettiner Haff kommen und vielleicht hier sogar heimisch werden.



Ganz nebenbei von Daniel Focke

Es kommt immer anders, als...

Es gibt ja diese kleine, aufmüpfige Schwedin mit den Zöpfen. Nein, nicht Pippi Langstrumpf. Ich meine natürlich die Klima-Greta. Die seit gut einem Jahr in ihrem Land und auch in der Welt am Freitag die Schule bestreikt. Damit die Erwachsenen mal etwas tun, sagt sie. Soweit ich sie verstanden habe, geht ihre Denke so: Die Mehrheit der Klimawissenschaftler sagen, es ist kurz vor Zwölf. Die Politik und Wirtschaft handelt nicht oder zu verzagt. Ergo, so Greta, hat es keinen Sinn mehr, zur Schule zu gehen, da es in der Zukunft eh düster aussieht. Und warum Bildung erwerben, wenn Bildung und Wissenschaft sowie so nicht ernst genommen werden? Also streikt sie, also demonstriert sie.

Ich finde das legitim und das Anliegen dafür auch. Und auch Eltern, Lehrer und andere Erwachsene machen mit. Wir leben in spannenden Zeiten, und ich habe mir diese Frage auch schon

öfter gestellt: Was wird daraus?

Deswegen die Frage: Wann haben sie das letzte Mal demonstriert oder sogar gestreikt? Was hat Sie da bewegt? Was haben Sie sich von der Zukunft gewünscht? Ist es so gekommen?

Ich kann diese Momente an einer Hand abzählen: Auf den Schultern meines Vaters passiv und fasziniert am 4. November auf dem Berliner Alexanderplatz – danach kam die Wende; dann mit meinen Eltern gegen den Großflughafen Schönefeld – der ist bis heute nicht fertig. Und dann als Schüler im Februar 2003 gegen den Irakkrieg – der leider trotzdem stattfand. Und auch gegen politische Entscheidungen, gegen rechtsextreme Parteien und gegen Schließungen war ich auf der Straße – und oft kam es anders, als ich dachte. Mal schauen, was die Schüler-Demos bewegen.

Kontakt zum Autor
d.focke@nordkurier.de

Nachrichten

Vortrag zum Thema Rotwild

ANKLAM. Die Rotwildhegegemeinschaft „Zwischen Beene und Ryck“ lädt am 19. Juni zu einem Vortrag ein. Thema: „Zeitgemäße

Bejagungsstrategien auf Rotwild“. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr im Saal der Zuckerfabrik in der Bluthluster Straße 24.

Vor 100 Jahren

Durch die Presse gehen widersprechende Nachrichten über die Gestaltung der künftigen Getreidebewirtschaftung. Da der zuständige Ausschuss der Nationalversammlung sich mit der Sache noch nicht befasst war, kann auch gar nicht gesagt werden, in wieweit die derzeitige Zwangswirtschaft abgebaut werden wird. Die bisherigen Erörterungen sind bei Hafer und Hülsenfrüchten dahingegangen, bestimmte Mengen im Wege der Landlieferung

zu erfassen, den Rest aber vollständig frei zu geben. Eine auch nur bedingt der Aufhebung der Zwangswirtschaft der Gerste ist zwar eingehend erwogen worden, steht aber nicht mehr infrage, da unter den bestehenden Verhältnissen, namentlich bei der Unsicherheit der ausländischen Zufuhren, die ganze für Selbstversorgerbedarf, Nahrungsmittelherstellung und Industriezwecke nicht erforderlichen Gerste als Brotstreckungsmittel beansprucht werden muss.

Aus der Anklamer Zeitung

Fragen zum Abo? ☎ 0800 4575 000

Nordkurier, Redaktion, Markt 7, 17389 Anklam

Kontakt zur Redaktion

Anne-Marie Maaß (amm) 03971 2067-24
Matthias Diekhoff (md) 03971 2067-19
Weronika Janusz (wj) 03971 2067-26
Karsten Riemer (krm) 03971 2067-50
Philipp Schulz (psc) 03971 2067-15

Ulrike Rosenstädt (ur) 0151 16731357

Newsdesk

Silke Tews (sit) 03971 2067-13
Daniel Focke (df) 03971 2067-12

Büro Jarmen:

Stefan Hoefl (sth) 039997 8898-17

Fax: 03971 2067-28

Mail: red-anklam@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam

Marina Krehl-Kallenbach 0171 7425567

0395 4575-222